

Die deutschen
Modalpartikeln

德语情态小品词

刘芳本著



外语教学与研究出版社

Die deutschen Modalpartikeln

德语情态小品词

刘芳本 著

外语教学与研究出版社

(京)新登字 155 号

德语情态小品词

刘芳本 著

* * *

外语教学与研究出版社出版发行
(北京市西三环北路 19 号 10089)

<http://www.fltrp.com.cn>

北京国防印刷厂印刷

开本 850×1168 1/32 10.5 印张 195 千字

1989 年 5 月第 1 版 2001 年 2 月第 3 次印刷

印数: 6001—9000 册

* * *

ISBN 7 - 5600 - 0497 - 0

H·239

定价: 12.90 元

如有印刷、装订质量问题出版社负责调换

前 言

《德语情态小品词与汉语语气助词》(简称“德语情态小词”)一书是德语现代语言学领域的一项专题科研成果。它搜集了 aber, auch, denn 等 23 个情态小品词,由于 eben 与 halt, nur 与 bloß 用法相近,故将它们各算作一个语言单位,这样总共为 21 个小品词,并对它们作了单个论述以及概括分析。

这本书具有下列四大特点:

1. 写书动机有特色:情态小品词在我国德语教学与科研中长期以来一直是一片空白。不少中国同事自编的德语教科书有意无意地回避了这一捉摸不定的语言现象,就连引进教材中也很少有系统的介绍。一种观点曾经相当普遍地影响着中国的德语界,即:小品词诚然在交际活动中不可缺少,有着丰富的内涵,但是作为外国人,我们的语感不够强,把握不住其中的奥妙,因而不宜鼓励学生运用小品词,“与其用错,不如不用”。在日尔曼语文学在我国蓬勃传播的今天,我们再也不愿自暴自弃、无所作为地坐视这片土地荒芜下去。于是笔者一反过去曾持过的上述陈旧保守观念,知难而进,勇于探索,这是笔者涉猎情态小品词的动机之一。另一动力则来自笔者长期的教学实践。学生,也包括我们自己,讲话中的语法似乎应用都正确,然而为什么听起来就是生硬、不亲切、不地道呢?重要原因之一就是不会使用有人称之为“调味词儿”的情态小品词。没加进恰当的调味品,你这碗字和词“烧”成的“汤”自然是淡而无味。笔者在情态小品词这片荒地上掘下了第一镐,力量也许并不雄厚,但笔者愿意与有志趣的读者以及同仁共勉,愿这本书能够激发德语界对这方面内容的兴趣。以填补我国日尔曼语

文学科研与教学领域中的这一空白。

2. 本书既有理论性,又有实用性:全书共分8章,1—5章为本书的重点章节。第1章和第5章用较大篇幅阐述了现代语言学有关理论,而第5章又体现了前4章基础的深化与概括,由微观跃至宏观。本书的实用性主要体现在第2、3、4章。

3. 例句、例段、练习的编写独具特色。全书所列举的500多个例句、例段以及全部练习中句子绝大多数取材于文学作品、广播、电视、报刊杂志以及活生生的交际场景,确保了语言的可靠性和时代感。另外,例句、例段都配有对照性汉语译文,为中外读者以母语为出发点或者以目的语为出发点的对比研究创造了前提条件。书中的练习形式新颖,例句内容有趣。

4. 读者面较广:本科各个年级的学生、研究生、教师翻译工作者、编辑以及自学者都可以从中得到自己所需的知识;同时德语国家的汉学者也会由于本书的德汉对比和对照的特点而对此书产生较大的兴趣。

这本书几经辗转,终于得以与广大读者见面了。语言学家兼辞典学家奥斯卡·莱希曼教授作为笔者的科研指导者,曾对此项工作给予有力的支持和长时间全面指导。在此谨向莱希曼教授致以衷心的感谢。此外,对于给过笔者精神上鼓励、知识上帮助的一切中国和德国的朋友们、同事们,笔者都表示诚挚的感谢,恕不一一提名。

本书在写作过程中,尽管资料较为丰富,时间也较为充裕,但由于作者水平有限,不免有不当之处,诚恳欢迎读者提出批评,引起学术上有益的讨论。

刘芳本

1986年2月于北京

INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINFÜHRUNG	1
	Modalpartikeln und Deutsch-Unterricht in China	1
1.1	Wie empfinden die chinesischen Deutschlehrer und-lerner die Modalpartikeln?	1
1.1.1	Anregung zu den Modalpartikel-Studien	2
1.1.2	Lehr- und Lernprobleme	2
1.2	Wichtigkeit der Modalpartikeln für die Erhöhung der Sprachkompetenz und pragmatischen Kommunikationsfähigkeit	8
1.2.1	Ein terminologischer Überblick	8
1.2.2	Relevanz der MPn für die Erhöhung der Sprachkompetenz	9
1.2.3	Weitere Argumente durch Beispiele von H. Weydt	12
1.3	Zweisprachige kontrastive Analyse—Ist das möglich?	14
1.3.1	Kontrastive Forschung ist möglich und sinn- voll	14
1.3.2	Kontrastive Beispiele und deren Analyse	15
1.3.3	Modale Hilfsörter im Chinesischen	17
1.4	Schlußwort	18

2.	EINORDNUNG DER MP_n IM DEUT-	
	SCHEN	20
2.1	Zum Terminus „Modalpartike“	20
2.1.1	Begründung meiner terminologischen Auswahl für den Begriff „Modalpartikel“	21
2.1.2	Definition der MP _n	22
2.2	Begründung meiner MP-Wahl	25
2.2.1	Lexikographische Überlegung	25
2.2.2	Fachliterarische Überlegung	27
2.2.3	Unterrichtsbezogene Überlegung	28
2.3	Die Polyfunktionalität der MP _n	29
2.3.1	Zum Begriff,	29
2.3.2	Modalpartikel und Temporaladverb	30
2.3.3	Modalpartikel und Konjunktion	31
2.3.4	Modalpartikel und Modaladverb (kognitiv) ...	31
2.3.5	Modalpartikel und Adjektiv (als Adverb geb- raucht)	31
2.3.6	Zusammenfassung	32
3.	CHARAKTERISIERUNG DER MP_n IM DEUT-	
	SCHEN	33
3.1	Einleitung	33
3.2	Auf der morphologischen Ebene	36
3.3	Auf der syntaktischen Ebene	37F
3.4	Auf der semantisch-pragmatischen Ebene	38
3.4.1	Semantische Komponente der MP _n	38
3.4.1.1	Wortbedeutung	39
3.4.1.2	Satzbedeutung	40
3.4.2	Pragmatische Komponente der MP _n	41

	3.4.2.1	Ziel der Pragmatik	42
	3.4.2.2	Aufgabe der Pragmatik	43
4.		BEHANDLUNG DER MP_n IN IHRER POLY- FUNKTIONALITÄT UND IHREN PRAGMA- TISCH-KOMMUNIKATIVEN FUNK- TIONEN	44
4.1		aber	44
	4.1.1	Überblick über die Polyfunktionalität	44
	4.1.2	Intentionen	45
	4.1.3	Übungen	50
4.2		also	52
	4.2.1	Überblick über die Polyfunktionalität	52
	4.2.2	Intentionen	54
4.3		auch	61
	4.3.1	Überblick über die Polyfunktionalität	61
	4.3.2	Intentionen	62
	4.3.3	Übungen	68
4.4		denn	70
	4.4.1	Überblick über die Polyfunktionalität	70
	4.4.2	Intentionen	72
	4.4.3	Übungen	76
4.5		doch	78
	4.5.1	Überblick über die Polyfunktionalität	78
	4.5.2	Intentionen	81
	4.5.3	Übungen	89
4.6		eben (halt)	91
	4.6.1	Überblick über die Polyfunktionalität	91
	4.6.2	Intentionen	93

4.6.3	Übungen	97
4.7	eigentlich	99
4.7.1	Überblick über die Polyfunktionalität	99
4.7.2	Intentionen	101
4.7.3	Übungen	108
4.8	einfach	110
4.8.1	Überblick über die Polyfunktionalität	110
4.8.2	Intentionen	112
4.8.3	Übungen	116
4.9	etwa	118
4.9.1	Überblick über die Polyfunktionalität	118
4.9.2	Intentionen	120
4.9.3	Übungen	123
4.10	ja	125
4.10.1	Überblick über die Polyfunktionalität	125
4.10.2	Intentionen	129
4.10.3	Übungen	133
4.11	mal	135
4.11.1	Überblick über die Polyfunktionalität	135
4.11.2	Intentionen	136
4.11.3	Nachbereitung	140
4.11.4	Übungen	141
4.12	nicht	143
4.12.1	Überblick über die Polyfunktionalität	143
4.12.2	Intentionen	147
4.13	noch	150
4.13.1	Überblick über die Polyfunktionalität	150
4.13.2	Intentionen	156

4.14	nun	160
4.14.1	Überblick über die Polyfunktionalität	160
4.14.2	Intentionen	162
4.15	nur (bloß)	170
4.15.1	Überblick über die Polyfunktionalität	170
4.15.2	Intentionen	174
4.15.3	Übungen	180
4.16	ruhig	182
4.16.1	Überblick über die Polyfunktionalität	182
4.16.2	Intentionen	184
4.16.3	Übungen	188
4.17	schon	190
4.17.1	Überblick über die Polyfunktionalität	190
4.17.2	Intentionen	191
4.17.3	Übungen	200
4.18	so	202
4.18.1	Überblick über die Polyfunktionalität	202
4.18.2	Intentionen	210
4.19	überhaupt	213
4.19.1	Überblick über die Polyfunktionalität	213
4.19.2	Intentionen	214
4.19.3	Übungen	217
4.20	vielleicht	218
4.20.1	Überblick über die Polyfunktionalität	218
4.20.2	Intentionen	220
4.20.3	Übungen	226
4.21	wohl	227
4.21.1	Überblick über die Polyfunktionalität	227

4.21.2	Intentionen	229
4.21.3	Übungen	233
5.	ZUSAMMENFASSUNG	236
5.1	Die Distribution der deutschen Modalpartikeln nach Satzarten	236
5.1.1	Belege zur Tabelle	237
5.1.2	Distributionsbeschränkungen	245
5.1.3	Eine Anmerkung	245
5.2	Distribution der deutschen Modalpartikeln nach Sprecherintentionen	246
5.3	Übersicht über die Distribution der chinesischen Modal-Hilfswörter und der deutschen Modalpartikeln nach der Satzart	263
5.4	Gemeinsamkeiten und Eigenheiten der chinesischen Modal-Hilfswörter und deutschen Modalpartikeln	266
6.	LÖSUNGEN	271
7.	WORTREGISTER	289
8.	LITERATURVERZEICHNIS	321

1. EINFÜHRUNG

Modalpartikeln und Deutsch – Unterricht in China

1.1 Wie empfinden die chinesischen Deutschlehrer und -lerner die Modalpartikeln?

Vor etwa elf Jahren, als die bundesdeutsche Regierungsdelegation mit Dr. K. von D. als Leiter unser Land besuchte, hatte ich als Dolmetscherin die Gelegenheit, auch den in China weit und breit bekannten Wissenschaftler Herrn Professor Zhang, der seinerzeit in Deutschland studiert und geforscht hatte und ein perfektes, akzentfreies Deutsch sprach, kennenzulernen. Um mein Thema nicht schon mit der Detailschilderung der Betreuungstätigkeit zu verfehlen, möchte ich nur einen kurzen Dialog, den Herr Zhang mit mir geführt hatte, wiederholen.

Zhang: Du hast beim Dolmetschen die Wörtchen wie **doch**, **denn**, **mal**, **eigentlich** usw, benutzt. Das finde ich gut.

Ich: Ja? Ich weiß nicht, ob alles richtig war.

Zhang: Ein wichtiges Kriterium dafür, ob einer ein gutes Deutsch, das auch typisch deutsch klingt, spricht, liegt u.a. darin, ob er die Gefühlswörter wie die genannten geschickt und einwandfrei gebrauchen kann.

1.1.1 Anregung zu den Modalpartikel-Studien

Das Gespräch reizte meinen wissenschaftlichen Ehrgeiz und hat mir ein weites, für mich fast fremdes Gebiet erschlossen. Von da an wurde mir die Aufgabe bewußter, im Wortschatzmeer nach diesen sogenannten Gefühlswörtern (Damals war mir der Begriff ‚Modalpartikel‘, noch nicht bekannt) zu suchen und sie zu erforschen. Also, die Anregung zu meinen Partikelstudien habe ich Herrn Professor Zhang zu verdanken.

Es ist für chinesische Deutschlerner und für Ausländer überhaupt außerordentlich schwierig, die Modalpartikeln wie **aber**, **auch**, **denn**, **doch**, **eben (halt)**, **eigentlich**, **einfach**, **etwa**, **ja**, **mal**, **nun**, **nur (bloß)**, **ruhig**, **überhaupt**, **vielleicht**, **wohl** usw. zu verstehen und sie richtig zu gebrauchen. Für die Lernschwierigkeiten sind u.a. folgende Gründe zu erwähnen.

1.1.2 Lehr- und Lernprobleme

- (1) Die Modalpartikeln (fortan MPn) haben eine besondere Art lexikalischer Bedeutung, verfügen nämlich über unüberschaubar reiche kommunikative Anwendungsmöglichkeiten. Chinesische Deutschlerner pflegen jeder neu zu erwerbenden Kenntnis auf den Grund zu gehen. Sie wollen wissen, welches Wort, was bedeutet, mit welchem Synonym oder welcher muttersprachlichen Äquivalenz man dieses Wort erklären kann oder wie die Austauschbarkeit von verschiedenen Partikeln in einem bestimmten Zusammenhang ist. Aber bei MPn stoßen sie auf Schwierigkeiten. Was bedeutet nun **doch**? Es gibt da weder Synonyme noch irgendeine allgemeingültige muttersprachliche Entsprechung. Unter Umständen kann man **doch** mit „Wie du weißt“ umschreiben.

Beispiel [1] (von nun an Bs.)

A: Kommt Kurt auch mit
库尔特也来吗?

B: Nein. Er muß **doch** arbeiten. (Er muß arbeiten wie du weißt.)
不,他得上班呀。

Oder man versteht unter **doch** einen milden Einwand gegen die vorhergegangene Aussage:

Bs. [2]

A: Mach mal das Fenster zu.
关上窗户吧。

B: Es ist **doch** stickig hier.
这儿空气不好呀。

Doch kann darüber hinaus verschiedene andere Inhalte vermitteln. Kurz und gut, doch ist einfach ein rätselhaft schwieriges Wort. Es ist vor allem die Polysemie, wie andere Autoren die Polyfunktionalität nennen, die uns Kopfzerbrechen bereitet. Gleichlautende, gleich buchstabierte Lexeme funktionieren bald als Adverbien, bald als Konjunktionen, bald als Gradpartikeln und bald als Modalpartikeln. Die Abgrenzung der MPn von anderen Funktionen ergibt Probleme und Meinungsverschiedenheiten.

(2) Die sprachliche Kompetenz und das psycho-linguistische Verhalten der Deutschlehrer erschwert die MP-Vermittlung. Lehrer wissen am besten, was sie besser können und was sie für Schwächen haben und entwickeln auch schnell ein Gespür dafür, was die Schüler bzw. Studenten begreifen können und was nicht. Aus diesem Grund werden Sprachphänomene wie MPn spontan aus ihrem Unterrichtsstoff herausgenommen. Sie

konzentrieren sich auf Bereiche, die ihnen gut bekannt sind und Halt zu geben scheinen, die bei ihnen also nie schiefgehen würden. Die MPn, bei denen sie schon bei der zweiten Frage der Schüler unsicher werden, bleiben als Sprachbarriere zunächst unbehandelt.

- (3) Die MP-Forschung ist ein ziemlich neuer sprachwissenschaftlicher Bereich. Selbst für die muttersprachlichen Länder wie die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik ist sie erst etwa 20 Jahre alt, wenn wir die Dissertation von A. Krivosov mit dem Titel „Die modalen Partikeln in der deutschen Gegenwartssprache“ unter der Leitung Erbens als Beginn der Partikelforschung ansehen. Die MP wurde zu spät in den Deutsch-Unterricht eingeführt, falsch oder überhaupt nicht gelehrt.

Wenn ich einen Blick ins Lehrwerk unseres Landes werfen darf: An Lehrbüchern, die von chinesischen Germanisten zusammengestellt, verfaßt und veröffentlicht worden sind, haben wir „Deutsch“ in vier Bänden für Grundstufenkurse mit Zhu Yan als Leiter der Verfassergruppe und Chefredakteur, „Modernes Deutsch“ vom 2. Fremdspracheninstitut Beijing, „Deutsche Lehrbücher“ von der Shanghaier Fremdsprachenhochschule und Lehrbücher der Tonji-Universität für ihre eigenen Zwecke. Darüber hinaus sind seit unserer Öffnungspolitik nach außen mehrere Lehrbücher aus der Bundesrepublik eingeführt worden wie „Vorwärts“, „Deutsch × 3“, „Deutsch Aktiv“, „Deutsch 2000“ sowie Lehrbücher vom Goethe-Institut. Sowohl die einheimischen, als auch die deutschen Lehrwerke haben die gemeinsame Tendenz, dem gesprochenen Deutsch mehr Bedeutung zu schenken. Die Zahl der authentischen Dialoge,

in denen selbstverständlich mehrfach MPn auftreten, hat merklich zugenommen. Aber die MPn sind in keinem der Bücher thematisiert. Man gab ein paar wortschatzmäßige Interpretationen, bot aber keine systematische Beschreibung der kommunikativen Funktionen der MPn. Für ausländische (darunter auch chinesische) Lernende ist es sehr schwierig, wenn nicht unmöglich, den richtigen Gebrauch der MPn auf intuitivem Wege oder durch Konfrontationen mit partikelhaltigen Textsorten sozusagen unbewußt zu erlernen, zumal die ganzen deutschen kulturellen Hintergründe für Chinesen nicht gerade bekannt sind und wiederum Hindernisse werden können.

Was die Lexikographie betrifft, so schrieb Helene Klappenbach, daß „unter Partikeln bis um Beginn der 60er Jahre in den deutschen Grammatiken meist als ‚unveränderliche Wortarten‘ verstanden wurden, also wie Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen. So auch in der Duden-Grammatik, die 1959 erschien“.

Da sich unser Land jahrzehntelang von der Welt abgekapselt hatte, sah es bei der germanistischen Forschung einmal so aus, daß wir weder Nachschlagewerke noch irgend eine Materialquelle hatten, worauf wir uns stützen konnten, daß auch praktisch niemand da war, der uns theoretisch unterrichtet hätte. Deutsche empfanden Wörter wie **doch**, **eben**, **mal**, **ja**, **etwa** usw. als selbstverständlich und fragten nie nach einem Warum oder Wie. All dies führte folgerichtig dazu, daß auch Lehrer beim besten Willen nicht helfen konnten.

(4) Unsere traditionelle Unterrichtsmethode machte auch etwas aus. Seit fast 30 Jahren war der Schwerpunkt des Deutschunterrichts auf die Morphologie, Lexikologie und Syntax gelegt,

wobei der pragmatisch-kommunikative Funktionsaspekt außer Betracht blieb. Drillübungen mit allen möglichen Deklinationen und Konjugationen kosteten erstaunlich viel Zeit und Fleiß. Ähnlich große Anstrengungen wurden gemacht, um Rektionen von Verben und Präpositionen sowie Satzkonstruktionen (Nebensätze und Wort- und Satzstellungslehre) zu beherrschen. Aber darum, ob der Student ohne große Schwierigkeiten mit Leuten mündlich und schriftlich kommunizieren konnte, kümmerte man sich wenig. Hier nehme ich eine Wortschatzübung als Beispiel. Bei der Vermittlung des Verbs **bitten** wurden in Wortschatz- und Grammatikstunden folgende Regeln erklärt und eingeübt:

Bs. [3]

a. Ich **bitte** Sie, das Fenster zu schließen.

Erklärung—**bitten** ist ein transitives Verb, regiert ein Akkusativobjekt „jemand“ und eine Präposition „um“. Das Fenster zu schließen ist eine Infinitivkonstruktion, dient als Objektsatz, der in der Funktion ein Präpositionalobjekt ist.

b. **Bitte** schließen Sie das Fenster!

Erklärung—Das ist ein Imperativsatz in der Sie-Anredeform. **Bitte** ist hier ein Adverb, das einen Wunsch ausdrückt.

c. **Würden** Sie **bitte** das Fenster schließen?

Könnten Sie **bitte** das Fenster schließen?

Erklärung—Das Adverb ^{*}bitte kann auch in Verbindung mit dem Konditionalis II (würden) und Konjunktiv II (könnten) benutzt werden.